

T.

Tamarit, Pedro T., span. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Mallorca, studirte in Valencia unter LUIS PEREZ und JUAN PLAZA, promovirte daselbst, liess sich darauf in Carmona nieder, wo er mit grossem Erfolge practicirte und Arzt des Bischofs von Mallorca war. Er schrieb: „*De causis medicamentorum purgantium, libri duo*“ (Valencia 1569) — „*Dialogus de re medica*“ (Ib.).

Morejon, III, pag. 150.

Pgl.

Tamayo, Jacobo T., geb. in Sevilla zu Ende des 16. Jahrh., studirte in Alcalá und promovirte daselbst zum Dr. med. et phil., liess sich 1581 in seiner Vaterstadt nieder, war daselbst Prof. der Med. und Philos. und schrieb u. A.: „*Singularis curatio affectus epileptici in praegnannte foemina, ex cerebri cum male affecto et primum patiente utero consensu etc.*“ (Sevilla 1610).

Morejon, IV, pag. 252.

Pgl.

Tancrel, Harel du, s. HAREL DU TANCREL, Bd. III, pag. 54.

Tanus, Julianus, Pratensis Physicus, schrieb: „*De Saphati prooemium ad Leonem X*“, bei GRUNER, de morbo gallico scriptores medici etc. Jena 1793, pag. 4—235 (Abdruck der Schrift). „*Quis fuerit ille J. Tanus neque ego scio, neque ceteri bibliographi memorant.*“ GRUNER. J. Ch. Huber (Memmingen).

*Tappeiner, Hermann T., zu München, geb. zu Meran 18. Nov. 1847, studirte in Leipzig, Heidelberg, Tübingen (Schüler von LUDWIG, BUNSEN, HUEFNER), wurde 1872 promovirt, habilitirte sich 1877 bei der Univers. München als Privatdocent für med. Chemie, wurde 1879 Prof. der Physiol. an der Central-Thierarzneischule daselbst und 1884 a. o. Prof. der Univers. für med. Chemie und Pharmakol. Er schrieb: „*Ueber den Zustand des Blutstroms nach Unterbindung der Pfortader*“ (Arbeiten aus der physiol. Anstalt zu Leipzig, 1872) — „*Abhandlungen über Constitution und Resorption der Gallensäuren*“ (Sitzungsber. der k. k. Akad. der Wissensch. in Wien, 1878) — „*Resorption im Magen*“ (Zeitschr. f. Biol., 1880) — „*Untersuchh. über Darmgase und Gährung der Cellulose*“ (Ib. 1883—87) — „*Anleitung zu chemisch-diagnostischen Untersuchungen am Krankenbette*“ (München, 2. Aufl. 1886).

Red.

*Tarenetzky, Alexander T., zu St. Petersburg, geb. 1845 in Weimar (Sachs.-Weimar), als Sohn eines russ. Geistlichen, studirte seit 1864 1 Jahr lang in Jena, dann bei der med.-chir. Akademie in St. Petersburg, wurde nach Beendigung seiner Studien 1866 stellvertret. Prosector bei Prof. GRUBER und nachdem er 1874 zum Dr. med. promovirt worden war, zum Prosector ernannt. Seit 1884 hielt er noch als Prosector die officiellen Vorless. über beschreib. Anat. für die Studenten der Med., seit 1886 solche über chir. Anat. für die zu der med.-chir. (jetzt milit.-med.) Akad. commandirten Militärärzte, wurde 1887 zum ord. Prof. der normalen Anat. ernannt und dabei die beiden an der milit.-med. Akad. früher bestanden Lehrstühle für beschreib. und prakt. Anat. zu einem einzigen für

normale Anatomie vereinigt. Er ist ausserdem Vice Präsident der russ. anthropolog. Gesellsch. und hat publicirt (grösstentheils russ.): „Die topograph. Beschreib. der Regio hypogastrica propria“ (Diss., St. Petersburg 1874) — „Ein Fall von Gelenk-körpern im Kniegelenk“ (Journ. für normale u. pathol. Histol. etc. von PUDNEFF, 1876) — „Ein Fall von Hydronephrose“ (Ib.) — „Eine Doppelmissgeburt, Thoracopagus tetrabrachius“ (Ib. 1877) — „Eine seltene Missbildung, Dipygus tetrapus“ (Vorläufige Mittheilg. in den Protokollen der Gesellsch. russ. Aerzte, 1879) — „Verwachsung des weichen Gaumens mit der hinteren Pharynxwand“ (Milit.-ärztl. Journ., 1880) — „Doppelmissbildungen mit getheilte unterer Körperhälfte“ (Ib.) — „Inselbildung der Art. vertebralis“ (Ib.) — „Directe Vereinigung der Art. carotis interna mit der Art. basilaris“ (Ib.) — „Lagenverhältnisse, Morphologie und Entwicklung des Blinddarms und Wurmfortsatzes beim Menschen und den Säugethieren“ (Mém. de l'Acad. imp. des sc. de St. Pétersbourg, XXVIII, 1881) — „Beiträge zu den Längenmaassen des Darmcanals bei dem Menschen und den Säugethieren“ (Ib.) — „Eine dritte Arterie des Corpus callosum“ (Milit.-ärztl. Journ., 1881) — „Ein überzähliger Lappen des Kleinhirns“ (Ib.) — „Congenitale Herniae diaphragmaticae spuriae“ (Ib.) — „Die Anat. und Entwicklungsgesch. der Cyclopie beim Menschen, mit Bemerkk. über die Entwicklung einfacher Missgeburten überhaupt“ (Med. Bibliothek, 1882) — „Kranimetr. Regeln und Beobb. Schädel von Ahal-Tekinzen, Papuas und Koreanern“ (Internat. Klinik, 1882) — „Zur Bedeutung des Blinddarms und Wurmfortsatzes in prakt. und anthropolog. Beziehung“ (Wratsch, 1883) — „Anomal geformte Leber mit Nebenlebern“ (Ib.) — „Die Stirnhöhlen des Siebbeins und ihre Oeffnungen in den oberen Nasengängen“ (Milit.-ärztl. Journ., 1883) — „Beiträge zur Craniologie der grossruss. Bevölkerung der nördl. und mittl. Gouvernements des europ. Russlands“ (Mém. de l'Acad. imp. des sc. de St. Pétersbourg, XXXII) — „Zur Frage über Messungen des Schädels und Gehirns“ (Wratsch, 1885) — „Die Hypertrophie der Clitoris und der Nymphen in anat. und anthropolog. Beziehung“ (Ib.) — „Ueber Sehnenretinacula u. dieselben spannende Muskeln auf dem Rücken des menschl. Fusses“ (Mélanges biol. du Bullet. de l'Acad. imp. des sc. de St. Pétersbourg, XXX, 1885) — „Drei Varietäten einer in prakt. Beziehung wichtigen Lageveränderung der Art. subclavia“ (Wratsch, 1888).

Red.

*Taubé, Max T., zu Leipzig, geb. 8. Febr. 1851, studirte daselbst, wurde 1875 promovirt und ist seit diesem Jahre prakt. Arzt in Leipzig. Er schrieb: „Beitrag zur patholog. Anatomie der Morbilen“ (Leipzig 1876) — „Die Entstehung der menschl. Rachendiphtheritis“ (Ib. 1884) — „Terpenthinöl-inhalation bei Diphtherie. Submucöse Injection von Carbonsäure in die Mandeln bei Diphtherie“ (Jahrb. für Kinderheilk., N. F., XIV) — „Umgestaltung des Zieh-kinderwesens“.

Red.

*Tay, Waren T., zu London, studirte im London Hosp., wurde 1866 Member, 1869 Fellow des R. C. S. und ist Surgeon am London Hosp., Roy. Lond. Ophthalm. Hosp., North Eastern Hosp. für Kinder und dem Hosp. für Hautkrankheiten, Blackfriars. Er übersetzte Vol. III von HEBRA'S „Skin diseases“ für die New Sydenham Soc., verfasste, zusammen mit JONATH. HUTCHINSON: „Tables of year's mortality“ (London Hosp. Rep., III, IV) — „Remarks on a case of tetanus treated with hydrate of chloral“ (Brit. Med. Journ., 1870) — „Case of acute tuberculosis following on disease of the hip“ (Ib. 1871).

Medical Directory.

Red.

Teevan, William Frederick T., zu London, studirte im Unvers. Coll., wurde 1858 Fellow des R. C. S., war House Surg. und Assist. Prosector in dem Hosp. jenes College, ging dann zum West London Hosp. über, wo er sich eifrig mit klin. und operat. Chir. beschäftigt. Er machte sich zuerst durch eine bemerkenswerthe experiment. Arbeit: „The causation, diagnosis and treatment of fractures of the internal table of the skull“ (1865) bekannt, der weitere

originelle Arbeiten folgten. Seine Anstellung am St. Peter's Hosp. for Urinary Disease im J. 1866 gab denselben eine andere Richtung und publicirte er geschätzte Abhandl. über „*Lithotomy*“ (Brit. and For. Med.-Chir. Rev., 1867) — „*On the diagnosis and treatment of stricture of the urethra in its earliest stage*“ (Ib. 1869) — „*On tumours in voluntary muscles*“ (Ib. 1863) — „*On wounds of the skull*“ (Ib. 1864) — „*The treatment of stricture, enlarged prostate, and stone*“ (Lectures, 1880) — „*Incontinence after lithotomy in children*“. Er starb, erst 53 Jahre alt, 22. Oct. 1887, von Allen, die ihn kannten, geschätzt, ein sehr geschickter Operateur, ein trefflicher Arzt.

Lancet. 1887, II, pag. 991.

G.

Tertre, du, s. DU TERTRE, Bd. VI, pag. 729.

Thaon, Louis T., geb. 1846, studirte in Paris, war 1867 daselbst Interne des hôp., machte den Feldzug von 1870 bei der unter Leitung seines Lehrers M. U. TRÉLAT stehenden 5. freiwill. Ambulanz mit, promovirte 1873 mit der These: „*Recherches cliniques et thérapeut. sur la tuberculose*“, war ein eifriger Mitarbeiter am „Mouvement médical“ und am „Progrès médical“, den er mitbegründen half und für den er erhebliche Beiträge lieferte, u. A. Aufsätze über den med. Unterricht in den Vereinigten Staaten (1884, 85); ferner: „*Hystérie locale et rhumatisme*“ (Ib. 1880, Nr. 6) — „*Des pneumonies tuberculeuses, leur évolution sous l'influence du bacille*“ (1885) u. A. Ausserdem publicirte T., der als Arzt in Nizza 26. März 1886 an der Schwindsucht starb, noch zahlreiche Aufsätze in den Bulletins de la Soc. anat. (1866—73) und Soc. de biol., ferner folgende Abhandl.: „*Clinique climatologique des maladies chroniques; phthisie pulmonaire*“ (1877) — „*Traitement pneumatique de la phthisie, la tuberculose dans ses rapports avec la scrofule*“ (1878) — „*Mém. sur la cachexie pachydermique*“ (Revue de méd., 1880) — „*Des poids dans les maladies des enfants*“ (Arch. de phys., I—IV, 1872) — „*De l'origine de la granulation tuberculeuse*“ (Ib. I—V, 1873) etc. Im Sommer 1885 hatte T. einen Aufenthalt in Paris genommen, um dort im Laboratorium des Coll. de France unter seinen Lehrern und Freunden RANVIER und MALASSEZ zu arbeiten.

Progrès médical. 1886, I, Nr. 15, pag. 320.

Pgl.

Tharrias. CELSUS, Lib. III, cap. 20 (De lethargicis): „Tharrias vero quidam, accessionis id malum esse dixit, levareque cum ea decessit; itaque eos qui subinde excitant, sine usu male habere“; ferner cap. 21: Mechanische Behandlung des Hydrops mit Binden („fascia, non nimium tamen vehementer adstringere“).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Themison (s. Bd. V, pag. 644).

Galen, IX, 476; X, 35; XIII, 40, 158, 1009; XIV, 684. — Dioscorid. (edit. Sprengel, II, 59), eigene Erkrankung an Lyssa. — Cael. Aurel. (Acut. I, 16; II, 9, 12, 40; III, 4, 17, 18); (Chron. I, 1, 4, 5, 6; II, 1, 7, 10, 13, 14; III, 2, 4, 5, 6, 7, 8; IV, 1, 2, 6, 7, 8; V, 1, 2). — Oribas., III, 377; IV, 73. — Celsus, I (Prooem.); III, 4; IV, 22; VI, 7. — Plin., Hist. natur. XIV, §. 114; XXV, §. 58 u. 80; XXIX, §. 6. — Soran. (edit. Rose), I, 3; I, 6; II, praefat.; II, 10; II, 2. — Juvenal, Satir., X, 221 (Quot. Themison aegros auctumno occiderit uno.). — Le Clerc, pag. 439—444 (edit. 1723). — Schilling, Quaest. de Corn. Celsi vita. Lips. 1824.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Theodotus wird von mehreren Autoren als Name eines Augenarztes genommen. Das „Theodotium“, ein berühmtes Collyrium, wird erwähnt: CELSUS, VI, cap. 6. — GALEN, XII, 754. — ALEXANDER TRALL. (ed. Puschmann), pag. 48, 50, 64). — AETIUS, II, Sermo III, 113. — PAUL. AEGINET., VII, cap. 16. Bei AETIUS, II, Sermo III, 27, wird ein THEODOTIUS SEVERUS genannt. Ohne Zweifel ist es der bekannte SEVERUS (cf. dieses Lexikon, V, pag. 377). Ich stimme Prof. HIRSCH bei, wenn er den Namen „Theodotium“ als einen zum Zwecke der Reclame gemachten erklärt. Als Analogon hierzu findet sich bei AETIUS (Tetrabibl., IV, Sermo I, cap. 112) ein „Antidotus Theodoretos“ (diese Bezeichnungen erinnern an unseren „Lapis divinus“), wozu AETIUS fügt: „hoc est divinum munus“.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Theon, von Alexandria, der Aeltere, GALEN, VI, 96, 114, 182; V, 898, an welchen Stellen seine Leistungen in Gymnastik gerühmt sind; auch die Massage (τρίψις) wurde von ihm geübt. Er schrieb vier Bücher über locale Gymnastik. Er ist jedenfalls verschieden von dem gallischen Arzte Theon, den EUNAPIUS erwähnt und der von HECKER auch als „von Alexandria“ bezeichnet wird.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Theophrastus, von Eresos (s. Bd. V, pag. 647).

Diogenes Laërtius, Lib. V, cap. 2 (Biographie). — Sprengel, Histor. rei herb. I, pag. 66—119. — Haller, Bibl. bot. I, pag. 31—38. — O. Kirchner, De Theophrasti libris phytologicis. Diss. Vratislav. 1874; ferner in Jahrb. für class. Philologie. 1875, 3. Heft. — Neueste Editionen von F. Wimmer, Paris 1866, 1 Bd., gr. 8., mit lat. Uebersetzung und Leipzig 1854—62, 3 Bde. 12. (Textausgabe). — Nicolai, Griech. Literaturgesch. 2. Aufl., pag. 257 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Theopolemus, s. TLEPOLEMUS, Bd. VI, pag. 1022.

Theutras, ein Arzt der empirischen Schule, von GALEN (XI, 193) als Mitschüler bezeichnet. Ihm ist die pseudo-galenische Schrift: ὅροι ἰατρικῶν gewidmet, wo er Eingangs als ἰατρὸν ζῶντα angeredet wird. Auch in der Schrift: „De subfiguratio empiricorum“ wird er erwähnt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Thilenius, Georg T. (s. Bd. V, pag. 655). In Betreff der daselbst gemachten Angabe, dass T. 1883 eine Enquête über den oft beob. Zusammenhang von Lungenblutungen mit Witterungsveränderungen veranlasst habe, wird uns mitgeteilt, dass die Anregung dazu auf dem balneolog. Congresse 1881 von Dr. H. J. THOMAS (Badenweiler) durch einen von Demselben gehaltenen Vortrag „Ueber Witterung und Hämoptoe“ (Deutsche med. Wochenschr., 1881, Nr. 22) ausgegangen sei.

Red.

Thomas von Cantimpré (s. Bd. V, pag. 660).

Clarus, Gesch. der Zool., pag. 211—223.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Thomas, John Davies T., zu Adelaide, Süd-Australien, studierte im Univers. Coll. zu London, wurde 1870 Fellow des R. C. S. Engl., im selben Jahre Dr. med. in London, war nacheinander Resid. Med. Offic. und Phys. Assist. im Univers. Coll. Hosp., Res. Clin. Assist. im Consumption Hosp. zu Brompton, House Surg. im Adelaide Hosp., Surgeon des Peninsular and Oriental Service, ist zur Zeit Physician des Adelaide Hosp. und schrieb: „On ether and chloroform“ (Austral. Med. Journ., 1875, 76) — „Hydatid disease of the lungs“ (Ib. 1879, 80) — „Statistics of hydatid disease in the Australian colonies“ (Ib. 1881) — „Hydatid disease with special reference to its prevalence in Australia“ (Adelaide 1884, w. pl.), ein sehr werthvoller Beitrag zur Geographie des Echinococcus.

Medical Directory.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Thomas, Leopold Friedrich Louis T., zu Freiburg in Baden, geb. zu Möckern bei Leipzig 22. Jan. 1838, studierte in Leipzig (Schüler WUNDERLICH's), wurde 1860 promovirt, war 1864 Privatdocent, 1868 Prof. e. o., 1865 Director der Districts-Poliklinik zu Leipzig, wurde 1876 als ord. Prof. der Heilmittellehre und Director der med. Poliklinik nach Freiburg i. Br. berufen. Er schrieb: „Varicellen, Masern, Rötheln, Scharlach“ (v. ZIEMSEN's Handb. der spec. Pathol., II, 2.) und bearbeitete in C. NEUBAUER und C. VOGEL, „Anleit. zur qualit. und quantit. Analyse des Harns“, 8. Aufl., Wiesbaden 1881, die 2. Abth.: „Semiologische Theil“. Er ist auch Lehrer der Pädiatrie und Leiter des im Herbst 1887 eröffneten Kinderspitals zu Freiburg i. Br.

Red.

Thomson, Allen T. (s. Bd. V, pag. 667).

Proceed. of the Roy. Soc. of London. XLII, 1887, pag. XI—XXVIII.

G.

*Thomson, William T., zu Dublin, geb. 29. Juni 1843 zu Downpatrick, studierte im Queen's Coll. zu Galway und in der Carmichael School zu Dublin, wurde 1872 bei der Queen's Univers. Dr. med. und Dr. chir., in dem-

selben Jahre auch House Surg. am Richmond Hosp. und anat. Prosector und 1873 Dozent der Anat. an der Carmich. School, 1874 Fellow des R. C. S.; 1886 wurde er zum Representative of Convocation im Senate der königl. Universität erwählt. Noch als Student erhielt er einen Universitäts-Preis für die Abhandl.: „*The outbreak of yellow fever at Buenos Ayres*“; 1877 publicirte er FLEMING's „*Injuries and diseases of the genito-urinary organs*“, 1881 die 3. edit. von POWER's „*Surgical anatomy of the arteries*“ und verfasste selbst die Monographie: „*Ligature of arteria innominata*“ (1882); ferner an Aufsätzen u. A.: „*Tracheotomy in croup*“ (Dublin Med. Journ., 1876) — „*On Dupuytren's fracture*“ (Brit. Med. Journ., 1880) — „*On partial excision of the tongue by the thermocautère*“ (Transact. of the Surg. Soc. of Irel., 1881) — „*Compound re-fracture of the patella*“ (Brit. Med. Journ., 1882) u. s. w. Er ist General-Secret. der Acad. of Med. in Ireland und Herausgeber ihrer Transactions.

Sir C. A. Cameron, pag. 669.

Red.

Thrasyas, von Mantinea, Zeitgenosse des THEOPHRASTOS. Er soll ein gewaltiger Kräuterkenner gewesen sein (δυνάτατος τὰ περὶ τὰς ἕλξης), habe experimentell die Angewöhnung an Gifte festgestellt und selbst grosse Dosen Helleborus ohne Schaden genommen. Er bereitete Extracte aus Cicutu, Papaver etc. Die Cicutu sei am besten aus Susa. Sein Schüler war ALEXIAS.

Theophrast., Hist. plant. IX, 16, 17, 18. — Haller, Bibl. botan. I, pag. 29.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Thriverius, Brachelius T., s. DRIVERE, Bd. II, pag. 217.

Thuillier, Joseph-Augustin T., geb. in Amiens zu Ende des vorigen Jahrh., studirte an der École pratique zu Paris, promovirte 1819 mit der Diss.: „*Sur l'ulcère vénérien en général*“, liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder, wurde hier supplir. Prof. der Pathol. externe, 1838 wirkl. Prof. an der med. Secundärschule, las über Geburtsh., Frauen- und Kinderkrankhh., war Mitglied und später Schriftführer, resp. Vorsitzender der Société méd. d'Amiens, an deren Verhandlungen er regen Antheil nahm, auch durch Publication wichtiger Arbeiten, von denen seine „*Tables de statistique*“ und seine „*Rapports annuels sur la vaccine pratiquée dans le département*“ besonders bemerkenswerth sind. Auch ist T., der 1867 in Amiens starb, noch Verf. mehrerer Journalartikel.

Dechambre, 3. Série, XVII, pag. 408.

Pgl.

Thurnam, John L. T. (s. Bd. V, pag. 676), ausgezeichnete englischer Psychiater, geb. zu Lingerott bei York 28. Dec. 1810, studirte in London, wurde 1834 Member des R. C. S., Resident Physician am Westminster Hosp., 1838 Intendant der Irrenanstalt „*The Retreat*“ bei York, 1843 Lic. des R. C. P. Lond., promovirte 1846 am King's Coll. in Aberdeen, wurde 1859 Fellow des R. C. P. Lond., erhielt 1849 von dem Vorstande der Grafschaft Wilts den Auftrag zur Errichtung einer Irrenanstalt, deren Direction er gleich nach deren Eröffnung 1851 übernahm und bis zu seinem, 24. Sept. 1873, erfolgten Tode behielt. 1841 und 1855 war er Präsident der Medico-Psychol. Association, an deren Arbeiten er lebhaften Antheil nahm. Auch war er Mitglied einer Commission für Irrenstatistik und redigirte die von dieser herausgegebenen Tabellen. Ausser den früher genannten Arbeiten verfasste T. noch verschied. anthropolog. Abhandlungen: „*Crania Britannica*“ und den sehr wichtigen Aufsatz: „*On the weight of the brain and on the circumstances affecting it*“ (Journ. of Ment Sc., XII, 1866).

Dechambre, 3. Série, XVII, pag. 409.

Pgl.

Tilanus, Christiaan Bernard T. (s. Bd. V, pag. 682), geb. 13. Dec. 1796, gest. 8. Aug. 1883; ausführl. Biographie nachstehend.

C. L. Wurfbain, Rede ter nagedachtenis van Prof. C. B. T. (Genootschap ter bevordering der Natuur-, Genees- en Heelkunde te Amsterdam. VI, 1887.)

G.

*Tiling, Harald Theodor Heinrich T., geb. 25. Mai (6. Juni) 1842 im Pastorat Nitau (Livland), studirte 1862–67 in Dorpat, war 1863–70

Assistenzarzt an der Irrenheilanstalt Rothenberg bei Riga und siedelte 1871 nach Petersburg über, wo er Ordinator an der Irrenanstalt „Nicolai des Wunderthäters“ wurde, nachdem er noch 1869 seine Diss. („*Ueber progressive Paralyse der Irren*“) in Dorpat vertheidigt und einen Winter lang in Wien bei MEYNERT sich in seinem Specialfache vervollkommen hatte. In der Nicolai-Irrenanstalt diente T. bis Ende 1883, wo er einem ehrenvollen Rufe, als Director der Irrenheilanstalt Rothenberg nach Riga überzusiedeln, folgte. Von seinen Arbeiten sind zu erwähnen: „*Zur Casuistik der Kleinhirntumoren*“ (Petersb. med. Zeitschr. N. F. Bd. III, H. 3, 1872) — „*Beitrag zur Diagnostik der Herderkrankungen in den Grosshirnhemisphären*“ (Ib. 1872) — „*Sectionsergebnisse in der Irrenheilanstalt „Nicolai der Wunderthäter“ im Jahre 1874 und 1875*“ (Ib. 1875 und Petersb. med. Wochenschrift, 1876) — „*Ueber die Classification der Geisteskrankheiten*“ (Psychiatr. Centralblatt, 1878) — „*Ueber Dysthymie und die offenen Curanstalten*“ (Jahrb. f. Psychiatrie, 1879) — „*Kommt Manie als selbständige Krankheitsform vor?*“ (Ib. 1884).

O. Petersen (St. Pbg.)

*Tiling, Gustav T., Bruder des Vorigen, geb. zu Riga 9./21. Juni 1850, studirte in Dorpat von 1870—75, war dann Assistent der chirurgischen Klinik (bei BERGMANN) bis 1877, blieb während des serbisch-türk. Krieges 1876 in dem „Dorpaten Sanitätstrain“ zu Swilainatz, war 1877—78, nachdem er mit der Diss. „*Bericht über 124 im serbisch-türkischen Kriege im Barakenlazareth des Dorpaten Sanitätstrain zu Swilainatz behandelte Schussverletzungen*“ (Dorpat 1877) promovirt worden, Oberarzt des holländ.-russ. Feldlazarethes, das, während des russ.-türk. Krieges von der holländ.-reform. Gemeinde zu Petersburg gestiftet, in Transkaukasien in Action trat (zuerst in Alexandropol, dann in Tiflis und Kutaïs). Nach dem Feldzuge liess sich T. in St. Petersburg nieder, war 1878—85 Ordinator der chirurg. Abtheilung des „Alexanderhospitals zum Andenken an den 19. Febr. 1861“, wurde, als 1885 das „Klin. Institut der Grossfürstin Helene“ eröffnet wurde, älterer Assistent der chirurg. Klinik (Prof. MONASTYRSKI), und leitete als solcher die Operationseurse. Von 1885—87 war er Redacteur der „St. Petersburger med. Wochenschrift“; seit 1887 ist er Docent der Chir. am klin. Institut. Liter. Arbeiten: „*Eine indirecte Schädelkissur*“ (Petersb. med. Wochenschr., 1880) — „*Eine Gastrotomie*“ (Ib. 1881) — „*Ein Fall von traumatischem Hämatopericardium*“ (Ib. 1882) — „*I. Stichverletzung der Art. mammaria interna, Ligatur, Heilung. II. Penetrierende Stichverletzung der hinteren Magenwand*“ (Ib. 1884) — „*Ueber Erkrankung des Ileosacral-Gelenkes*“ (Ib. 1883) — „*Ueber Sectio alta mit Naht der Blase*“ (Ib. 1884) — „*Aneurysma varicosum traumaticum Art. axillaris. Exstirpation. Heilung*“ (Ib. 1885) — „*Ein Fall von Hernia ovarialis irreponibilis inflammata. Herniotomie cum ablatione ovarii. Hernia inguinalis recidiva. Radicaloperation. Heilung*“ (Ib. 1885) — „*Ueber eine kleine Modification der Blasennaht*“ (Ib. 1886) — „*Ein Vorschlag zur Technik der Arthrectomie s. resectio genu*“ (Ib. 1886) — „*Vorschläge zur Technik der Arthrotomie, resp. Resection am Schulter-, Ellbogen-, Hüft-, Knie- und Fussgelenk*“ (Ib. 1887, mit 2 Tafeln).

O. Petersen (St. Pbg.)

Timaeus, behandelte nach CELSUS, Lib. V, cap. 22, §. 7, den Ignis sacer mit Streupulver von Myrrhe, Tus, Atramentum sutorium, Sandarach, Auripigment, Squama aeris, Galla, Cerussa combusta.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Timokrates, von Heraklea. Von ihm erzählt ORIBASIOS (II, 194) eine Beobachtung über den Nutzen (?) der Revulsion (ἀντίσπασσις). Er rieth einem jungen Manne, der sich durch Tragen einer Last eine Schwellung der rechten Hand zugezogen hatte, die linke Hand in gleicher Weise anzustrengen, nebenbei aber die geschwollene Hand in eine Binde zu legen, worauf die Anschwellung sofort verschwand. — Ein Dentist dieses Namens bei GALEN (XII, 887) und AETIUS, II, Sermo IV, cap. 35.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Titus, ein Schüler des ASKLEPIADES und Anhänger der methodischen Schule, wird von CAELIUS AURELIANUS (Morb. chron., lib. I, cap. VI ed. Amstelod. 1755, pag. 339) als Verf. einer Schrift: „De anima“ genannt. A. H.

Titus Aufidius, aus Sicilien, Schüler des ASKLEPIADES. Bei Pneumonie liess er die Kranken täglich zweimal frottiren (defricatio), CAEL. AUREL. (Oxeon., II, 29). Die Manie wird mit Flagellation etc. behandelt (Chron., I, 5). Bei Icterus (Chron., III, 5) wird der Coitus angerathen, um dadurch eine Relaxation der Fasern zu erzielen. Er wird auch von STEPHANUS BYZANTINUS im Artikel Dyrrhachium genannt. J. Ch. Huber (Memmingen).

Tlepolemus (Theopolemus) heilt die Quartanfieber mit Anisum und Foeniculum, welche er mit Essig und Honig mischt.

Plin., Hist. natur. XX, 194 (ed. Sillig).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Todd, Eli T., geb. zu New Haven, Conn., um 1769, studirte daselbst seit 1787, war 30 Jahre lang Arzt in Farmington und siedelte 1819 nach Hartford über, wo er 17. Nov. 1833 starb. Er hat sich durch Gründung von lediglich zur Aufnahme von Geisteskranken bestimmten Anstalten, sowie durch Abfassung mehrerer psychiatr. Abhandlungen um diesen Zweig der Med. in Amerika sehr verdient gemacht.

New Americ. Cyclop. XV, pag. 521.

Pgl.

Todd, Charles Hawkes T. (vergl. Bd. V, pag. 691), geb. zu Sligo 2. Nov. 1782 als Sohn eines Chirurgen und Apothekers, war von 1797 an Zögling von HENTHORN, wurde 1803 Lic., 1805 Member des R. C. S., 1809 Surgeon der House of Industry Hospitäl, lehrte daselbst Anat. und Chir., wurde 1819 Prof. derselben beim R. C. S. und Assistant Secretary. Er lieferte einige Aufsätze für die Dublin Hosp. Reports, schlug zuerst die Radical-Behandl. der Aneurysmen mittelst Compression vor, führte 1816 einen Kaiserschnitt mit Erhaltung des Lebens des Kindes aus und starb 13. März 1826. Unter seinen 6 Söhnen, von denen 4 Aerzte wurden, befand sich auch der bekannte Robert Bentley T. (s. Bd. V, pag. 691), am King's Coll. in London.

Sir C. A. Cameron, pag. 375.

G.

Todd, Tweedie John T., geb. zu Berwick 1789, studirte in Edinburgh und Aberdeen, promovirte an letztgenanntem Orte, diente seit 1809 als Assistent im Seehospitale zu Plymouth, dann mehrere Jahre bei der Flotte, nahm 1816 seinen Abschied von der Marine, verweilte 6—7 Jahre in Italien, kehrte darauf nach England zurück, practicirte seit 1829 in Brighton und starb nach langwierigem Krankenlager zu Hurst bei Brighton 4. Aug. 1850. T. galt als guter Physiolog und mikroskop. Beobachter. Unter vielem Anderen verfasste er: „The book of analysis or a new method of experience“ (London 1831).

Dechambre, 3. Sér., XVII, pag. 615. — Callisen, XIX, pag. 287; XXXIII, pag. 43.

Pgl.

*Tollin, Henri T., zu Magdeburg, geb. zu Berlin 5. Mai 1833, studirte daselbst, in Bonn und Paris Theol., wurde 1857 zu Berlin Lic. derselben, war seit 1862 Prediger zu Frankfurt a. d. O., dann zu Schulzendorf bei Lindow und ist seit 1876 zu Magdeburg Prediger an der französ. reformirten Kirche. Er wurde 1884 zu Bern zum Dr. med. honor. ernannt und hat veröffentlicht Abhandlungen über MICHAEL SERVET, ANDREAS VESAL, REALDO COLOMBO, ANDREAS CAESALPIN, WILLIAM HARVEY u. a. Grössen in der Geschichte des Blutkreislaufs, publicirt seit 1875 in den med., physiol. und biolog. Zeitschriften von GOESCHEN, VIRCHOW, PFLUEGER, PREYER, ROHLFS, J. ROSENTHAL u. A.; ferner: „*Michaelis Villanovani (Serveti) Apologetica disceptatio*“ (Berlin 1880). Das „*Charakterbild Michael Servet's*“ (Ib. 1876) ist übersetzt in's Französ. von PICHÉRAL DARDIER, Paris 1879; in's engl. Christian Life, 1877; in's Ungar. von SIMON DOMOKOS, Klausenb. 1878; in's Dänische von F. AARESTRUP; in's Italien. von

M. NIEMACK. Dazu die theolog. Arbeiten über SERVET, die wir übergehen, ebenso seine zahlreichen Arbeiten auf allgemein und special-geschichtl. Gebiete, geistl. Reden, Biographien u. s. w.

Red.

TORO, Louis de T., geb. 1532 in Piacenza, studirte in Salamanca unter AUGUSTIN LOPEZ, JUAN PARRA, LORENZO PEREZ und ALDERETE Y VERGA, liess sich, nachdem er Licentiat gewesen war, 1550 in seiner Vaterstadt nieder, unterhielt intime Freundschaft und regen Verkehr mit berühmten gelehrten Zeitgenossen, wie: ENRIQUE MATISIO, JUAN GUTIERREZ DE SANTANDER, FERNANDO MENA, BERNARDO QUIROS, OLIVARES u. A. und ist bemerkenswerth als Verf. einer sehr tüchtigen, epidemiolog. Schrift: „*De febris epidemicae et novae quae latine punticularis, vulgo tabardillo, et pintas dicitur, natura, cognitione et medela, etc.*“ (Burgos 1574; Valencia 1591).

Morejon, III, pag. 207—213.

Pgl.

Toropoff, N. T., zu St. Petersburg, trat 1852 in den Medicinaldienst im Kaukasus, wo er 15 Jahre zubrachte und vielfach an den Expeditionen gegen die Bergvölker Theil nahm. Als Frucht seines dortigen Aufenthalts erschien sein „Versuch einer med. Topographie des Kaukasus“. Er ging darnach auf Kosten der Regierung in's Ausland, war seit 1867 Oberarzt des grossen klin. Militär-Hosp., zugleich Oberarzt der Heilanstalt der Gemeinschaft zur Kreuzeserhöhung, fungirte auch als berath. Mitglied des milit.-med. Comité's, nahm an mehreren Commissionen Theil und war während des serbisch-türk. Krieges Delegirter des russ. rothen Kreuzes. Auch war er der Redacteur des in Russland weit verbreiteten, von ihm in Gemeinschaft mit dem Buchhändler C. Ricker herausgegebenen ärztl. Taschenkalenders. Er starb 18. Jan. 1884, im 55. Lebensjahre.

Leopoldina. XX, 1884, pag. 58.

G.

Torres, Alfonso de T., geb. in Piacenza im 16. Jahrh., ist bemerkenswerth als Verf. von: „*De febris epidemicae et novae quam vulgo tabardillo vocant, natura, cognitione et medela*“ (Burgos 1574; Valencia 1591). Diese Schrift wird von verschiedenen Bibliographen einem anderen Autor, LUIS DE TORO (s. oben), zugeschrieben; doch beruht Dies auf der Verwechslung mit einer anderen, in ihrem Titel und sonstigen Publicationsdaten der obigen ganz ähnlich lautenden Schrift des letztgenannten Arztes.

Morejon, III, pag. 179.

Pgl.

Torti, Francesco T. (s. Bd. V, pag. 704).

Die Ausgabe von 1756 enthält T.'s Biographie von L. A. Muratori.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Torres, Pedro de T., geb. zu Daroca (Königr. Aragonien) im 16. Jahrh., war Leibarzt der Kaiserin Maria von Oesterreich und ein sehr verdienstvoller Praktiker. Er schrieb: „*Libro que trata de la enfermedad de las bubas*“ (Madrid 1600).

Morejon, III, pag. 423.

Pgl.

Toseto, s. CARRESIO, Bd. VI, pag. 601.

Tovar, Simon T., span. Arzt des 16. Jahrh., geb. zu Sevilla, studirte und promovirte daselbst, war auch ein sehr tüchtiger Mathematiker und Botaniker, gründete in Sevilla den ersten botan. Garten, in dem er besonders seltene amerikan. Pflanzen cultivirte und schrieb: „*De compositorum medicamentorum examine novam methodum*“ (Amberes 1586) — „*Hispalensium pharmacopoliorum recognitio*“ (Sevilla 1587).

Morejon, III, pag. 358.

Pgl.

Tozzetti, Targioni-T., s. TARGIONI-TOZZETTI, Bd. V, pag. 617 ff.

Tragus, Hieronymus T., s. BOCK, Bd. VI, pag. 504.

Trall, Russell Thacher T., geb. in Vernon, Tolland co., Conn., 5. Aug. 1812, studierte Med. in New York, liess sich hier 1840 nieder, errichtete 1843 eine Wasserheilanstalt, 1853 ein Unterrichts-Institut für Kinder beiderlei Geschlechts nach hygien. Grundsätzen, welches 1857 unter dem Namen „New York Hygieio-Therapeutie College“ staatliche Anerkennung, sowie die Berechtigung zur Promotion zum Dr. med. erhielt, gab von 1845—48 das „New York Organ“, sowie die „Hydropathic Review“ heraus, seit 1845 auch das „Water-Cure Journal“ und publicirte, ausser zahlreichen populär-med. Schriften und Ueberss. anderer Werke, noch folgende selbständ. Arbeiten: „*Hydropathic encyclopaedia*“ (New York 1852) — „*Hydropathic cook book*“ (1854) — „*Uterine diseases and displacements*“ (1855) — „*Home treatment for sexual abuses*“ — „*The alcoholic controversy*“ — „*The complete gymnasium*“ (1857) — „*Diseases on the throat and lungs*“ — „*Pathology of the reproductive organs*“ — „*The scientific basis of the vegetarianism*“ — „*Nervous debility*“ — „*Lectures on drug medicines*“ — „*Lectures on diseases of females*“ — „*Principles of hygieio-therapy*“ — „*Principles of hygienic medication*“.

New Americ. Cyclop. XV, pag. 572.

Pgl.

*Trautvetter, Ernst Dagobert von T., geb. 12./24. April 1840 in Tuckum (Kurland), hatte, nach Beendigung seiner med. Studien in Kiew, 1865 eine Anstellung als Assistent an der dortigen chir. Klinik gefunden, sodann auf Kosten der Regierung eine 3jähr. wissenschaftl. Reise gemacht, war 1868 auf Grund seiner Diss.: „*Bestimmung des Nerven der Accommodation auf dem Wege des physiolog. Experimentes*“ promovirt worden, hatte ein Jahr darauf einen Ruf als Docent für Haut- und vener. Krankhh. an der Warschauer Universität erhalten, wo er eine Universitätsklinik für diese Zweige der Heilk. errichtete und wurde 1870 zum Prof. e. o. und 1878 zum Prof. ord. ernannt. Von seinen zahlreichen wissenschaftl. Arbeiten seien angeführt: „*Wie weit können Flüssigkeiten in den Darmcanal per anum hinaufgespritzt werden?*“ (Deutsch. Archiv für klin. Med., IV); ferner: „Photograph. Atlas der Hautkrankheiten und vener. Krankhh.“ (1872—76, russ.) und „Vorsichtsmassregeln gegen die Verbreitung ansteck. Hautkrankhh. unter Schulkindern“ (Warschau 1885).

A. H.

Treutler, Friedrich August T., promovirte (praes. CH. F. LUDWIG) in Leipzig 1793 mit der Diss.: „*Observationes pathologico-anatomicae, auctarium ad helminthologiam humani corporis continentes*“ (c. IV, tab. 4.). (Hamularia lymphatica, Hexathyridium venarum, Polystoma pinguicola), cfr. RUDOLPHI, Entozoor. hist. natur., I, 35. Er war ein um die menschliche Helminthologie verdienter Arzt, der 21. Dec. 1819 starb.

Callisen, XXX, pag. 67.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Tristan, Gaspar T., geb. in Valencia zu Ende des 16. Jahrh., studierte Theol. und Med., war Dr. med., ging aber 1606 zum geistl. Stande über und ist Verf. einer bemerkenswerthen Schrift: „*De clerico medico curiosa diss. sive interpretatio ad text. in cap. 7, ad aures: de aetate et qualitate, in qua demonstratur doctorem medicum in sacris et presbyteratum ordinibus promotum posse jure communi attento medicam artem exercere*“ (Valencia 1606).

Morejon, IV, pag. 241.

Pgl.

Trochet, du, s. Bd. II, pag. 246; Bd. VI, pag. 729.

Troussel-Delvincourt, Jean-Frédéric-Alfonse T.-D., geb. zu Rouen 1797, studierte in Paris, wo er 1819 mit der These: „*Mém. sur le mal de gorge des enfants connu sous le nom de croup*“ (1820; 2. éd. 1822) promovirt wurde. Er war 30 Jahre lang Arzt eines Bureau de bienfaisance, Arzt der Nationalgarde und schrieb noch: „*Des premiers secours à administrer dans les maladies et accidents qui menacent promptement la vie*“ (Paris 1823; deutsch von J. H. G. SCHLEGEL, Ilmenau 1826) — „*Tumeur développée dans les parois de l'utérus*“

(Ib. 1840) — „Des écoulements particuliers aux femmes et plus spécialement de ceux qui sont causés par une maladie du col de la matrice“ (Paris 1842) und verschied. Aufsätze im Nouv. journ. de méd. (1819, 20, 21, 22), Archives génér. (1823, 42) u. s. w.

Dechambre, 3. Sér., XVIII, pag. 300. — Callisen, XIX, pag. 450; XXXIII, pag. 81. G.

Trousset, Étienne-Bernard T., geb. 1770 zu Grenoble, promovirt 1796 zu Montpellier, war in seiner Geburtsstadt nacheinander Prof. der Physik und Chemie an der Centralschule des Départ. de l'Isère, Inspecteur der Mineralquellen, Arzt des Civil-Hosp. und schrieb die für ihre Zeit ausgezeichnete: „Histoire de la fièvre qui a régné épidémiquement à Grenoble pendant les mois de vendémiaire de la présente année“ (Grenoble, an VIII). Ausserdem: „Mém. sur l'hydrothorax“ (Montp. 1806) — „Mém. sur la transpiration aëri-forme“ (Ann. de chimie, XLV, 1803) — „Sur le fluide aëri-forme (gaz azote) qui s'échappe du corps humain par la transpiration“ (Ann. de la Soc. de méd. de Montpell. I, XV). Er starb zu Grenoble 12. Febr. 1807.

Dechambre, 3. Série, XVIII, pag. 300. — Callisen, XIX, pag. 452. G.

*Truckenbrod, Karl T., zu Hamburg, geb. zu Aschaffenburg in Bayern 6. Aug. 1856, studierte in München, Freiburg i. Br., Erlangen, Würzburg, hielt sich später längere Zeit in Prag und Wien auf, wurde 1880 mit der Diss.: „Ueber Meningitis cerebro-spinal. epid.“ promovirt, war in Würzburg von 1880—83 Assistent der allgem. Univers.-Poliklinik und Kinderklinik unter GEIGEL und von 1881—83 Assistent der Univers.-Ohrenklinik unter Freih. v. TROELTSCH und ist seit 1884 in Hamburg als Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten thätig. Er schrieb: „Ueber Magisterium Bismuthi“ — „Ueber eine Missbildung des Ohres“ — „Operativ geheilter Hirnabscess“ und einige kleinere Sachen.

Red.

Tryphon, von Gortinia, Chirurg zur Zeit des Augustus (Ἀγρίσιος), von SCRIBONIUS LARGUS als „praeceptor noster“ bezeichnet (§. 175); von ihm werden verschiedene Pflaster (subviride, viride, nigrum) und ein Aetzmittel bei „Caro eminens“ gerühmt (§. 201, 203, 205, 210, 231, 240). GALEN, XII, 843; XIII, 246, 253, 745. — CAEL. AUREL. (Chron., I, cap. IV): „Ac Romae quoque non mediocres professores, maximeque nuper Tryphon pater etc. — aliquantam ei disciplinae (chirurgiae scil.) adjecerunt“. CELSUS, VII, Praefatio. — Ein Tryphon, der über Gymnastik schrieb, wird mit THEON von GALEN (V, 898) genannt.

Haller, Bibl. chir. I, 33.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Tufnell, Thomas Jolliffe T. (s. Bd. VI, pag. 24), geb. 23. Mai 1819 zu Lackham House bei Chippenham, Wilts, gest. 27. Nov. 1885.

Sir C. A. Cameron, pag. 422.

G.

Tuke, eine um die Reorganisation der Irrenpflege in England hochverdiente Familie, die bisher durch 4 Generationen, ein Jahrhundert hindurch, sich diesem Zwecke hingegen hat. — William Tuke, geb. 24. Jan. 1732 zu York, der Gesellschaft der Quäker angehörig, Kaufmann von Beruf, widmete einen grossen Theil seiner Zeit dem öffentlichen Wohle und philanthrop. Werken. Ihm ist die Gründung einer Irrenanstalt, die er „Retreat“ nannte, zu danken, mit der er, ohne die gleichartigen Bestrebungen in anderen Ländern (PINEL, LANGER-MANN, CHIARUGI) zu kennen, eine menschenfreundliche Behandlung der Irren einführte. Von der neugebauten Anstalt bei York, 1792 geplant, 1796 eröffnet, „als einer Zufluchtsstätte für die Unglücklichen, ein ruhiger Hafen, wo die zerschmetterte Barke ausgebessert oder doch in Sicherheit gebracht werden könnte“, blieb T. der Hauptleiter, bis der Verlust des Sehvermögens ihn, im 88. Jahre, zwang, davon abzustehen. Er starb 6. Dec. 1822.

Biogr. Lexikon. VI.

65

Henry Tuke, Sohn des Vorigen, geb. 24. Jan. 1755, unterstützte seinen Vater wesentlich in der Durchführung seiner Reformen schon vor Gründung des „Retreat“, starb aber schon 11. Aug. 1814.

Samuel Tuke (s. Bd. VI, pag. 25), Sohn von Henry T., geb. 31. Juli 1784, war 50 Jahre lang activer Director des „Friend's Retreat“ zu York bis 1853 und starb 14. Oct. 1857. — Sein Sohn *Daniel Hack Tuke (s. Bd. VI, pag. 25) ist noch am Leben.

Laehr in Allgem. Zeitschr. f. Psychiatr. XLIV, 1887, pag. 305.

G.

Tully, William T., geb. in Saybrook, Conn., 18. Nov. 1785, studirte seit 1806 in Philadelphia, practicirte seit 1808 in Milford, Conn., verzog 1815 nach Upper Middletown bei Cromwell, Conn., wo er mit THOMAS MINER sehr befreundet wurde und zusammen mit diesem eine aufopferungsvolle Thätigkeit während einer Typhusepidemie entfaltete, siedelte 1824 nach East Hartford, Conn., über, bekleidete die Professur der Mat. med. am med. Institut zu Castleton, Vt., wohnte seit 1827 in Albany, war von 1830—41 an der med. Abtheilung des Yale Coll., als Prof. der Arzneimittellehre thätig und starb 28. Febr. 1858 zu Springfield, Mass., wohin er 1851 seinen Wohnsitz verlegt hatte. Sein Hauptwerk ist ein erst nach seinem Tode erschienenenes 4bänd. Lehrbuch der Arzneimittellehre (Springfield 1857—60).

New Americ. Cyclop. XV, pag. 633.

Pgl.

Turner, William T. (s. Bd. VI, pag. 30), ist geb. in Morpeth, Northumberland um 1520.

New Americ. Cyclop. XV, pag. 665.

Pgl.

Tussignan, Petrus T., s. PIETRO DE TOSSIGNANA, Bd. VI, pag. 964.

U.

Uberte de la Cerda, Marcelino U., span. Arzt des 17. Jahrh., geb. in Tauste, war ein tüchtiger Praktiker, Prof. in Alcala und Saragossa, an letztgenannter Universität seit 1639 und schrieb u. A.: *„De pinguedine pingue commentariolum in quo natura, causae, modus generationis et varia problemata explicantur etc.“* (Saragossa 1623) — *„Tractatus de inopinata causa variolarum et morbillorum, febris principio intrinseco remedioque prophylactico pestis etc.“* (Huesca 1635).

Morejon, V, pag. 67.

Pgl.

*Uetterodt zu Scharffenberg, Ludwig Graf U., zu Schloss Neuscharffenberg in Thüringen, verfasste folgendes gediegene Buch: *„Zur Geschichte der Heilkunde. Darstellungen aus dem Bereiche der Volkskrankheiten und des Sanitätswesens im deutschen Mittelalter, mit besond. Berücksichtigung der Lager-epidemien und der Militärkrankenpflege in den Kriegen jenes Zeitraumes“* (Berlin 1875).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Ugolino de Monte Catino, aus einer vornehmen Paduaner Familie, Leibarzt des Markgrafen von Ferrara, Eques Hierosolymitanus, schrieb um 1450 ein Buch über sämtliche Thermen Italiens und ein umfangreiches Werk über Fieber, ersteres auch in der Collectio de balneis (Vened. 1553).

Freind, pag. 306. — Nach Bandini (Choulant, Bibl. med. hist., pag. 200) würde U. in das 14. Jahrh. gehören.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Uhle, Johann Paul U. (s. Bd. VI, pag. 40).

E. Wagner's Archiv der Heilk. Jahrg. III, 1862, pag. 95.

G.